



Resolution der TeilnehmerInnen der öffentlichen Veranstaltung „Berichterstattung in der Krise“ am 22. Juli 2009 in Esslingen

Gerade in wirtschaftlichen Krisenzeiten werden an die Arbeit von JournalistInnen besonders hohe Anforderungen gestellt. Es geht darum, die Ursachen der Krisen zu erklären; zu zeigen, wie sich diese auf die Gesellschaft und einzelne Menschen auswirkt, wer für die Krise verantwortlich ist, wer davon profitiert und wer darunter zu leiden hat. All dies erfordert einen Journalismus, der nicht auf die Einflüsterungen von Interessengruppen hört, sondern zu einem unabhängigen Urteil kommt. Die innere Pressefreiheit muss gewahrt werden, die JournalistInnen müssen also frei sein von Anweisungen, wie sie zu schreiben haben. Um die notwendige Qualität der Arbeit und die notwendige Unabhängigkeit zu garantieren, sind zudem zeitliche und personelle Kapazitäten für eigenständige Recherche sowie eine ordentliche Bezahlung und ein sicherer Arbeitsplatz erforderlich.

Die aktuellen Probleme und Entwicklungen in den Medien sind nicht nur eine Angelegenheit von JournalistInnen und Verlagen. Qualitativ hochwertige, kritische und frei zugängliche Informationen sind Voraussetzung für Teilnahme am öffentlichen Leben und der politischen Meinungsbildung. Seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass die so genannte „vierte Gewalt“ von Verlegern nur noch an ihrem Profit gemessen wird, die Pressekonzentration nimmt zu, die Medienvielfalt damit ab.

Wir fordern die politischen Parteien auf, dafür zu sorgen, dass Pressevielfalt erhalten bleibt. Wo Zeitungen sich aus dem öffentlichen Raum zurückziehen, ist der Staat gefordert, Journalismus zu ermöglichen. Dabei lehnen wir weitere indirekte Subventionen, wie verringerte Mehrwertsteuersätze für Pressevertrieb ab. Vielmehr ist zu überlegen, ob nicht – wie beispielsweise in Skandinavien und Frankreich üblich – direkte Zuschüsse an Zeitungen oder auch die Einrichtung öffentlich-rechtlicher Zeitungen ein Weg zu mehr Vielfalt sind.

Als Gewerkschaftsmitglieder fordern wir zudem unsere eigenen Organisationen auf, Medienpolitik nicht länger stiefmütterlich zu behandeln. Gerade in Krisenzeiten müssen die Voraussetzungen für kritischen Qualitätsjournalismus erhalten und, wo nicht vorhanden, geschaffen werden. Daran müssen die Gewerkschaften schon in ihrem eigenen Interesse stärker als bisher mitwirken.

Veranstalter:

IG Metall Esslingen, Julius-Motteler-Str. 12, 73728 Esslingen

dju Baden-Württemberg in ver.di, Königstraße 10 A, 70173 Stuttgart